

SDN kritisiert niedersächsische Haltung

Husum, 26.11.05

„Nationale Küstenwache ist der richtige Weg!“

(Husum/Cuxhaven/Varel i. O.) Auf große Zustimmung stößt bei der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste SDN das Vorhaben des Bundesinnenministeriums, den Schutz der deutschen Küsten neu zu ordnen. Nach den Vorstellungen von Experten einer Arbeitsgruppe aus dem Ministerium sollen neben einem möglichen Einsatz der Bundesmarine zur Terrorabwehr auf See auch die Zuständigkeiten der Länder für den Schutz der Küste in einer „nationalen Küstenwache“ gebündelt werden.

Die SDN befasst sich nunmehr fast 15 Jahren mit der Optimierung der Strukturen zur Seesicherheit und ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass nur die Zusammenfassung aller zivilen Einheiten des Bundes und der Länder auf See zu einer „Deutschen Küstenwache“ geeignet ist, die Herausforderungen an eine moderne Seesicherheit zu gewährleisten. Dabei werde keinesfalls an eine Mammutbehörde gedacht, sondern an eine monokratisch straff geführte Verwaltung, die mit weniger Personal, weniger Kosten, kompatibler Logistik, Kommunikationseinrichtungen und Schiffseinheiten einen größeren Wirkungsgrad habe als dies heute der Fall sei, so Vorstandssprecher Hans von Wecheln.

Nach dem Unfall der „Pallas“ haben zwar Bund und Länder mit der Einrichtung des Havariekommandos, des Notschleppkonzeptes und des Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ) begonnen. Allerdings hätten sie es versäumt, auch die Strukturen den Erfordernissen anzupassen. Jede Behörde, ob des Bundes oder der Länder bleibe im Rahmen ihres Gesetzesauftrages weiter selbständig in der Aufgabenerledigung, der Personal- und Sachbereitstellung und ihres Einsatzes, kritisiert der Umweltverband. Die Beibehaltung der bestehenden Strukturen wirke sich erschwerend auf die Koordination im täglichen Betrieb und auf notwendige schnelle und zusammenfassende Einsätze aus. Daher sei zu befürchten, dass dadurch die Vermeidung von Gefahren nicht im erforderlichen Umfang erfolgen könne und Gefahrenlagen größeren Umfangs nicht effektiv genug beherrscht werden.

Daher hat sich die SDN in der vergangenen Woche mit einem Brief an die neuen Bundesminister der Finanzen, des Inneren, Umwelt, Verkehr, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gewandt. In dem Schreiben erläutert die SDN den Ministern erneut die derzeitigen komplizierten föderalen Strukturen und weist auf die enormen Kosten für derartige veraltete Führungsgremien hin. Weiterhin schlägt der Verband den Ministern vor, im Rahmen der Kostenminimierung für Bund und Ländern eine einschlägige Beratungsstelle für Organisationsfragen mit dem klaren politischen Ziel im Hinblick auf eine nationale Küstenwache zu beauftragen. Wegen der hohen Einsparpotentiale in den jetzigen Strukturen, die der Umweltverband auf einen zweistelligen Millionenbetrag pro Jahr schätzt, würden die Kosten für eine solche Untersuchung mehr als aufgewogen. Das Untersuchungsergebnis sollte nicht von den betroffenen Fachverwaltungen zerredet werden, sondern allein den politischen Fachausschüssen als Entscheidungsgrundlage dienen, unterstreicht der Verband.

In einer für den Verband ungewöhnlich scharfen Form kritisiert Vorsitzter Rudolf-Eugen Kelch die kontraproduktive Haltung der niedersächsischen Landesregierung. Sie lehnt eine Änderung jeglicher Kompetenzen auf See ab. Kelch unterstreicht dagegen, dass einer Zusammenführung der Kräfte des Bundes zu einer „Deutschen Küstenwache“ als ersten Schritt weder das Grundgesetz noch irgendein Mitspracherecht der Länder entgegen stehen würden. Völlig unakzeptabel sei die Haltung des Innenministers Niedersachsens, der ein Mitbestimmungsrecht der Bundesländer beansprucht, wenn es um die Zusammenfassung nur der Behörden des Bundes in einer Küstenwache gehe. Begrüßt wird daher seitens der SDN die Äußerungen des Marineinspektors, Admiral Lutz Feldmann. Dieser hatte darauf hingewiesen, dass ab einer gewissen Krisensituation der Leiter eines Zentrums über die Einsatzmittel des Bundes und der Länder bestimmen müsse. „Und der wisse, wovon er rede“, heißt es abschließend in einer Pressemitteilung der SDN.

Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung!
Hans von Wecheln, Vorstandssprecher SDN